

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1925

125 (20.10.1925)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-880643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-880643)

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unverschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitung: 5. Zirk. Druck und Verlag von E. Zirk.



Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen tags vorher erbeten. Bei gerichtlicher Klage, Konkursverfahren usw. wird etwa bewilligter Rabatt hinfällig.

Gericht Nr. 90.

Der Bezugspreis beträgt mit der Beilage „Heimat und Welt“ für den Monat 1,10 R.-M. ausschließlich Postgebühren. Anzeigenpreise: Die einspaltige Korpuszeile oder deren Raum 15 \mathcal{A} , Familienanzeigen 10 \mathcal{A} , auswärtig 20 \mathcal{A} , Reklamazeile 50 \mathcal{A} . Schließtag 10.

Nr. 125.

Elsfleth, Dienstag, den 20. Oktober

1925.

Tages-Zeiger.

(20. Oktober)

⊙-Ausgang: 6 Uhr 35 Min.

⊙-Untergang: 4 Uhr 54 Min.

Sonnwasser:

4 Uhr 01 Min. Vorm. — 4 Uhr 19 Min. Nm.

Chronik des Tages.

Die deutsche Delegation ist aus Locarno nach Paris zurückgekehrt. Der deutsche Botschafter in Paris von Hoeft ist mit demselben Zuge nach Berlin gekommen.

Am 2. Dezember sollen in London die in Locarno vereinbarten Verträge unterzeichnet werden.

Bei einem Eisenbahnunfall am 19. bei Mailand wurden 14 Personen getötet und 20 schwer verletzt.

Die Besatzung des Bremer Dampfbades wurden durch einen Bombenanschlag vertrieben.

Was erreicht worden ist.

Aus der amtlichen Mitteilung über die Schlußfassung in Locarno erfährt man, um welche Abkommen es sich im einzelnen handelt. Der Wortlaut dieser Schriftstücke soll erst am Dienstag bekannt gegeben werden. Schon jetzt aber kann gesagt werden, daß Deutschland in Locarno viel erreicht hat, mehr als mancher zu hoffen gewagt hat; ob alles, was es erreichen wollte, wird man erst sagen können, wenn man den Wortlaut der Abkommen kennt. Dabei darf man sich natürlich nicht an rein formale Dinge halten, sondern nur an den Kern der Sache. So war z. B. eine formale Veränderung des Artikels 16 der Völkerverträge schon deshalb nicht zu erreichen, weil die Konferenz von Locarno gar nicht zuständig war.

Mit diesem Vorbehalt darf gesagt werden, daß die deutsche Delegation glaubt, das Ziel, das sie sich gesetzt hat, erreicht zu haben. Diese Meinung kam auch zum Ausdruck in einer Erklärung, die Reichsminister Dr. Luther dem Sonderberichterstatter des Völkervertragsbüros in Locarno gegeben hat. Danach bedeutet der Wortlaut mit den Schiedsgerichtsverträgen eine Bewirkung der Grundgedanken des deutschen Memorandums vom 9. Februar d. J., und zwar entsprechend den Ausführungen der deutschen Note vom 20. Juli. Er enthält somit jene Wertschätzung der europäischen Staatenbeziehungen, die wir zur Herbeiführung eines wirklichen Friedens in Europa und im Interesse Deutschlands erstreben haben. Die Befestigung der einzelnen Vertragsentwürfe wird man in der Öffentlichkeit jetzt aufgetauchte Zweifel ausdrücken. Die von England, Frankreich, Italien und Belgien gegebene Auslegung des Artikels 16 entspricht dem deutschen Standpunkt, wie er ebenfalls in der Note vom 20. Juli niedergelegt war.

Was die rheinischen Fragen betrifft, so bilden die Erklärungen des französischen, des englischen und des belgischen Außenministers in der Schlußfassung und ihre sonstige Stellungnahme in den ausführlichen Vorträgen, die wir mit ihnen über die Rheinfragen gehabt haben, eine feste Grundlage für die zu erwartende Befestigung dieser Probleme in der nächsten Zeit. Vor den deutschen Reichsstellen liegt die wichtige Aufgabe, auf dieser Grundlage weiter zu arbeiten. Bevor Reichsrat und Reichstag ihre endgültige Entscheidung über Verträge und Völkervertragsentwürfe fällen, muß festgestellt und deutlich geworden sein, daß der allgemeine Geist eines echten Friedens sich auch vor allem in den Rheinfragen wirklich in die Tat umsetzt. Daß die tatsächliche Entwicklung sich so vollzieht, dafür tragen die beiden Delegierten vor dem deutschen Volk die Verantwortung.

Man muß nun abwarten, wie sich die Entwicklung der Dinge in den einzelnen Ländern vollziehen wird. Denn es muß immer wieder betont werden: Die letzte Entscheidung liegt bei den Parlamenten. Vorher aber haben sich auch noch die einzelnen Regierungen mit der Sache zu beschäftigen. Wenn man auch das italienische Parlament als eine bloße Masche außer Betracht läßt, so bleiben doch noch immer folgende Parlamente übrig: Der Deutsche Reichstag, das englische, französische, belgische, polnische und tschechische Parlament. Das letztere ist bekanntlich vor wenigen Tagen aufgelöst worden, und man weiß nicht, wie das neue aussieht. In Polen steht das Kabinett Grabowski auf sehr unsicherer Grundlage, und Frankreich war von jeher unberechenbar.

So günstiger das Abkommen von Locarno für Deutschland sein sollte, umso größer ist natürlich die Gefahr, daß es bei unseren Vertragsgegnern auf Schwierigkeiten stößt. An dem guten Willen insbesondere Briand's soll dabei in keiner Weise zweifelt werden. Es mag hierbei eine kleine Episode erwähnt werden, die sich nach der Schlußfassung in Locarno abspielte.

Als die Sitzung durch Chamberlain aufgehoben war, kam Briand zu Dr. Stresemann und reichte ihm die Hand. Als Dr. Stresemann ihm seinen Dank

für seine Rede aussprach, erwiderte der französische Außenminister: „Es war keine Rede, es sind keine Worte, ich werde Ihnen den Beweis liefern, daß es Taten sind.“ Nicht von der Seite Briand's droht Gefahr, wohl aber von jenen der Polnisten, die im Senat noch immer das Gift in der Hand haben.

Der Schlußsatz von Locarno.

Unterzeichnung am 2. Dezember in London.

Die Konferenz von Locarno hat mit der „Paraphierung“ der vereinbarten Abkommen durch die Delegierten ihren Abschluß gefunden, und inzwischen sind die einzelnen Delegationen schon in ihre Heimat zurückgekehrt. Der Wortlaut der einzelnen Verträge dürfte in den nächsten Tagen veröffentlicht werden, und man wird sich dann ein Bild davon machen können, was erreicht worden ist. Die endgültige Unterzeichnung der Verträge soll in einer neuen Konferenz erfolgen, die Anfang Dezember in London stattfinden soll. Am 15. Dezember soll dann eventuell eine außerordentliche Tagung des Völkervertragsbundes zum Zwecke der Aufnahme Deutschlands stattfinden.

Das Schlußprotokoll

enthält sechs Anlagen, die aus fünf Vertragsentwürfen und einer Kollektivnote über Paragr. 16 bestehen. Die Paraphierung bedeutet, daß der Text nicht mehr geändert werden kann. Die Bindung wird aber erst durch die Zeichnung der Verträge erfolgen.

Nach der Unterzeichnung werden die Verträge den Parlamenten zur Genehmigung vorgelegt werden, und erst nach Annahme durch die Parlamente kann der Austausch der Ratifikationsurkunden erfolgen. Ueber die entscheidende Schlußfassung besagt

der amtliche Bericht:

In der letzten Vollversammlung der Konferenz, die am Nachmittag des 16. Oktober stattfand, wurde zunächst der Text der Schiedsvertragsentwürfe zwischen Deutschland und Polen bzw. der Tschechoslowakei angenommen. Alsdann wurde der Text des Schlußprotokolls über die Arbeiten der Konferenz von Locarno erörtert und angenommen. Im Schlußprotokoll werden die Ziele und Ergebnisse der Konferenz festgelegt sowie die Maßnahmen, die sich für die Stabilisierung des Friedens und der Sicherheit in Europa ergeben sollen.

Die von der Konferenz ausgearbeiteten Verträge und Konventionen, die mit der Klausel „in variatur“ (d. h. die Verträge dürfen nicht mehr geändert werden) in Locarno paraphiert sind, lauten wie folgt:

1. Vertrag zwischen Deutschland, Belgien, Frankreich, Großbritannien und Italien;
2. Schiedskonvention zwischen Deutschland und Belgien;
3. Schiedskonvention zwischen Deutschland und Frankreich;
4. Schiedsvertrag zwischen Deutschland und Polen;
5. Schiedsvertrag zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei.

Der französische Minister des Auswärtigen machte der Konferenz in dem Mitteilung über die Vereinbarung von Abmachungen zwischen Frankreich, Polen und der Tschechoslowakei mit dem Ziele, sich die Vorteile der oben genannten Schiedsverträge zu sichern; diese Abmachungen sollen beim Völkerverbund niedergelegt werden, Abschriften sollen jedoch schon zur Verfügung der bei der Konferenz vertretenen Mächte.

Für die förmliche Unterzeichnung der in Locarno vereinbarten und paraphierten Verträge ist der 2. Dezember 1925 bestimmt. Die Veröffentlichung wird in London stattfinden. Die Veröffentlichung der Verträge soll am Dienstag, den 20. Oktober, vormittags erfolgen.

Die Verträge von Locarno wurden um 7 Uhr abends paraphiert. Vor Schluß der Sitzung wurden von den Herren Stresemann, Briand, Chamberlain, Vandervelde und Mussolini Ansprachen gehalten.

Die Rede Stresemanns.

In der in der amtlichen Mitteilung erwähnten Rede sagte Reichsaussenminister Dr. Stresemann u. a.: Die deutschen Delegierten haben dem Text des Schlußprotokolls mit seinen sechs Anlagen zugestimmt und haben das durch die Paraphierung zum Ausdruck gebracht. Wir haben die Verantwortung für die Paraphierung der Verträge übernommen, weil wir des Glaubens sind, daß nur auf dem Wege friedlichen Nebeneinanderlebens jene Entwicklung der Staaten und Völker gesichert werden kann, die für unsern Erdteil so wichtig ist wie für das große europäische Kulturland, dessen Völker so unendlich durch die Jahre, die hinter uns liegen, gewitten haben. Wir haben sie insbesondere übernommen, weil wir zu dem Vertrauen berechtigt sind, daß politische Auswirkungen der geschlossenen Verträge insbesondere auch dem deutschen Volk in der Form der Erleichterung seiner Bedingungen des politischen Lebens zugute kommen werden.

So wichtig die Abmachungen sind, die hier ihre Fassung erhalten haben, so werden die Verträge von Locarno doch nur dann ihre tiefe Bedeutung in der Entwicklung der Nationen behalten, wenn Locarno nicht das Ende, sondern der Anfang einer Periode vertrauensvollen Zusammenlebens der Nationen sein wird. Daß diese Möglichkeit, daß die auf das Wert gelegten Hoffnungen sich auswirken werden, ist der aufrichtige Wunsch, dem die deutschen Delegierten in dieser bedeutungsvollen Stunde Ausdruck geben möchten.

Die Rede Briand's

gibt in folgenden Ausführungen:

Ich habe schon die Verträge und Abmachungen paraphiert, die in Locarno vorbereitet worden sind. Damit ist mein Mandat zu Ende. Ich spreche jetzt also für mich persönlich, aber mit der Gewißheit, nicht nur die Zustimmung meiner Regierung, sondern auch die der großen Mehrheit meiner Landsleute auszusprechen. Wenn wir hier nur über die Bestimmungen eines Vertrages behandelt hätten, und wenn wir im Anschluß daran jeder in sein Land zurückkehren würden, indem wir es dem glücklichen Zufall überließen, die Verpflichtungen, die der Vertrag enthält, zu realisieren, hätten wir nur eine leere Geste gemacht. Die Herren Luther und Stresemann, mit denen ich außerhalb dieser Konferenz offizielle Besprechungen gehabt habe, waren mir so offen ausgesprochen haben, haben mir gesagt, mit welchen Hoffnungen sie das Wort betrachteten, das hier vorgelesen wurde, und ich habe ihnen mit vollständiger Solidarität erwidert.

Zwischen unseren beiden Ländern bleiben noch Meinungsverschiedenheiten, es bleiben noch schwerliche Punkte. Der hier unterzeichnete Pakt muß ein Sakrament auf diese Wunden sein. Die noch bestehenden Schwierigkeiten müssen beseitigt werden.

Ich bin sicher, daß Frankreich die ganze Tragweite dieses Paktes verstehen wird, und daß es gewillt sein wird, alles, was in seinen Kräften steht, zu tun, damit aus ihm ein Gefühl der Befriedigung und Entspannung zwischen uns hervorgeht.

Chamberlain sprach nur wenige Worte: er schloß sich den Hoffnungen und Wünschen Stresemanns und Briand's an und betonte zum Schluß: „Für mich ist das, was wir heute vollendet haben, nicht das Ende, sondern der Anfang.“

Eine Erklärung Vanderveldes

stang in folgende Sätze aus:

Die künftigen Beziehungen der von jetzt ab vereinten Völker werden durch den natürlichen Verlauf der Dinge in Zukunft wesentlich verschieden sein von dem Zustand der Vergangenheit. Dieser herbeiführt unter ihnen Vertrauen und gegenseitige Fürsorge, welche die Ursache für Frieden und Schranken waren. Von morgen ab, davon bin ich fest überzeugt, werden Zutrauen und moralische Entwaffnung eintreten. Bedingungen, welche notwendig und hinreichend sind für die tatsächliche Entwaffnung.

Schließlich sprach auch noch Mussolini, der u. a. sagte: Wenn die Formeln und Klauseln, die wir paraphiert haben, als baldige Wirkkraft werden, wie sie es werden müssen, so glaube ich, daß in den Beziehungen der Völker zu einander ein neues Zeitalter angebrochen ist.

Rabinettsrat über Locarno.

Der weitere Gang der Verhandlungen.

Nach einem Abschiedsfrühstück, das die Stadt Locarno am Sonnabend den Konferenzteilnehmern gab, hat die deutsche Delegation im Sonderzuge Locarno verlassen. Am Dienstag vormittag wird der Rabinettsrat zusammentreten, um zu dem Ergebnis von Locarno Stellung zu nehmen. Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages soll zum Donnerstag einberufen werden.

Angeichts des besonderen Interesses, das die Vertragsentwürfe für die Rheinlande haben, sind Vertreter des Rheinlandes durch Vermittlung des Ministers für die besetzten Gebiete schon auf Dienstag nachmittag nach Berlin eingeladen worden. Die endgültige Stellungnahme der maßgebenden Faktoren in Deutschland wird neben der Würdigung des Inhalts der Vertragsstücke selbst davon abhängen, ob die Erwartungen des deutschen Volkes erfüllt werden und die Folgen des Vertragsabkommens, besonders hinsichtlich der rheinischen Fragen eintreten.

Wie halbamtlich erklärt wird, konnten endgültige Abmachungen hierüber angeht des Charakters der Ministerzusammenkunft, deren Aufgabenskreis umgrenzt war, in Locarno nicht getroffen werden. Andererseits war aber von vornherein in Aussicht genommen, diese Fragen vor der endgültigen Entscheidung zu regeln. Die deutschen Delegierten haben infolgedessen in eingehenden Verhandlungen mit den in Locarno anwesenden Vertretern der Besatzungsmächte die Lösung dieser Fragen soweit vorbereitet, daß ihre erfolgreiche Weiterbehandlung als gesichert angesehen werden kann. Das hat auch in den allgemeinen Erklärungen, die der französische, englische und belgische Außenminister in der Schlußfassung abgegeben haben, seinen Ausdruck gefunden. Auf dieser Grundlage wird

nummehr von den deutschen Regierungsstellen mit allem Nachdruck weiter zu arbeiten sein.

Aus dem Bernburger Prozeß.

Die Hauptfrage: Helffchen oder Gedankenübertragung?

Die Verhandlung gegen den Lehrer Droß in Bernburg steht vor dem Ende. Bisher waren es 25 Fälle von Diebstahlsaufstellungen zu Sprache gekommen, zuletzt wandte sich die Verhandlung hinüber zu dem persönlichen Antrage des Schweinebesizers und herkömmlichen Antrages einer Bauern in ein Schwein gestohlen worden der Fäule wird gefast. Zu spät ruft man Droß: das Medium nennt den angeblichen Täter. Man hält Hausfuchung, findet aber nichts. Die Sache verläuft erfolglos. Das Bäuerlein wird gefragt, wie er denn heute über die Sache denke, und er antwortet prompt: „Gesunden haben sie ja nichts; aber ich glaube trotzdem, daß er'sch moar.“ Er füllte sich also nicht geschädigt.

Weit ausführlicher erörterten Gericht und Sachverständige die Frage, ob Gedankenübertragung (Telepathie) oder Helffchen als vorliegend betrachtet werden könne. Mehr als einmal neigten die Wissenschaftler dazu, einfache Gedankenübertragung als vorliegend zu betrachten, und selbst der Vorsitzende, der die ganze Angelegenheit höchst kritisch behandelte, betrat schließlich diese Auffassung. Ein Herr, abgerundetes Bild ist damit aber nicht geschaffen.

Der Sachverständige Fischer gab sein Urteil dahin ab, daß Zweifellos über normale Fähigkeiten in Betracht kommen. Es sei nicht ausgeschlossen, daß man es mit ausgetragtem Helffchen zu tun habe, das Wahrscheinlichere aber sei, daß eine Übertragung durch Gedankenströme (Telepathie) vorliege.

Das Urteil gegen den Lehrer Droß, das am Samstag nachmittag gefällt wurde, lautete auf Freisprechung.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 19. Oktober 1925.

Am Dienstag wird sich der Rat des Reichstages am Donnerstag der ausländische Besuch des Reichstages mit dem Ergebnis von Socarno beschäftigen.

Die deutsch-spanischen Wirtschaftsverhandlungen sind in Madrid wieder aufgenommen worden.

Die Kriegsschuldfrage in Socarno. Zu den Erörterungen über die Kriegsschuldfrage erfährt der Sonderberichterstatter der Z. U., daß die deutsche Delegation bereits in einer Vollversammlung am 17. Oktober die vorliegende Woche durch eine große Rede des Reichsaussenministers den durch die Notifizierung vor der Konferenz eingeleiteten Widerstand der Kriegsschuldfrage offiziell durchgeführt hat. Mit dieser Zerstückung des Schuldparagrafen von Versailles, die auf die Alliierten einen außerordentlich starken Eindruck gemacht hat, hat Deutschland den entscheidenden Schritt zur Wiedererlangung seiner moralischen Freiheit getan, der die erste Voraussetzung des Wertes bildet, das in Socarno begonnen wurde.

Niedrigkeit des Zweibrücker Gefangnisses an die deutschen Behörden. Das zu Beginn des Rhein- und Ruhrkampfes Anfang Februar 1923 von der französischen Besatzungsarmee beschlagnahmte und trotz des Widerstands der Oberstaatsanwaltschaft von den damaligen deutschen Strafgefängnissen geräumte Landes- und Amtsgerichtsgefängnis wird nach einer Mitteilung des kommandierenden Generals der Besatzungsarmee an die Reichsbergnernverwaltung Landau am 21. Oktober zurückgegeben werden. Die in dem Gefängnis untergebracht französischen Strafgefängnisse sind bereits zum größten Teil in die anderen französischen Gefängnisse nach Landau, Mainz und Wiesbaden abtransportiert worden. Auch das der französischen Besatzungsbehörde gehörende Inventar ist bereits abtransportiert.

Notstandsbeihilfen und Gehaltsvorschuße für preussische Beamte. Der preussische Finanzminister

hat die übrigen Ministerien ersucht, die nachgeordneten Behörden anzuweisen, Anträge von Beamten auf Gewährung von Unterhaltungen und Notstandsbeihilfen möglichst entgegenkommend zu behandeln, namentlich Anträge kinderreicher Beamter mit besonderem Wohlwollen zu prüfen. Er hat sich bereit erklärt, die in Haushaltsplan 1925 vorgesehenen Mittel für Unterhaltungen an Beamte und für Notstandsbeihilfen als zu geben, bei der Durchführung von Gehaltsvorschußen für Leistungen einzufließen, insbesondere wird bestimmt, daß die Rückzahlung von Gehaltsvorschußen auf Antrag bis Ende Februar 1926 hinausgeschoben werden kann.

Schärfste Anwendung der Bestimmungen gegen Preisstreberei. Eine Verfügung des preussischen Justizministers weist die Strafverfolgungsbehörden an, bei der Durchführung der noch in Kraft befindlichen wirtschaftlichen Gesetze und Verordnungen, insbesondere der noch in vollem Umfange geltenden Preisstrebereiverordnung, erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden und so mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln die auf eine Preisfestsetzung gerichteten Regierungsmaßnahmen zu unterstützen. Die Strafverfolgungsbehörden haben daher gegen jede Art der Preisstreberei, namentlich gegen Preis- und Leistungsrunder und preisstrebende Machenschaften, schnell und tatkräftig einzuschreiten.

Rundschau im Auslande.

Die letzten Landtagswahlen, deren Endergebnis jetzt vorliegt, haben nur unbedeutende Veränderungen ergeben.

Die Druhen haben, einer Meldung aus Damastus zufolge, neue Angriffe auf die französischen Truppen unternommen, wobei es ihnen gelang, die Eisenbahnlinie nach Damastus abzuschneiden.

Der Bürgerkrieg in China.

Nach Meldungen, die in den letzten Tagen aus China einfließen, scheint der Bürgerkrieg nun aufzulösen. Eine Neuermählung zufolge behauptet allerdings der militärische Oberbefehlshaber der Provinz nur um „S. „penverschiebung“ im Zusammenhang mit den Herbstmanövern handle. Eine weitere Neuermählung, wonach Marfiall Fiangantolin eine Konferenz der Heerführer nach Wuhan einberufen habe, läßt allerdings darauf schließen, daß die Sache nicht ganz so harmlos ist. Nach einer Meldung aus Schanghai haben 1000 Mann Fiangantinggruppen die Stadt besetzt. In Kanton soll die unter russischer Führung stehende nationalrevolutionäre chinesische Armee die Stadt Weichow eingenommen haben.

Handelsteil.

— Berlin, den 17. Oktober 1925.

Am Devisenmarkt rückte Erholung der französischen und der italienischen Lira.

Am Effektenmarkt waren unter dem Einfluß des Konferenzabschlusses in Socarno zum Teil beträchtliche Kurssteigerungen zu verzeichnen. Tendenz durchaus recht freundlich.

Auch der Rentenmarkt zeigte Besserung. Kriegsanleihe 23,25—23,50.

Am Rohstoffmarkt war das Geschäft nur sehr klein. Weches für Weizen noch Roggen behand besondere Kaufkraft. Bei unterirdischen Abfertigungen wurden Anterstoffe nur zur unmittelbaren Verwendung erworben. Devisen hatten kleines Geschäft.

Schlachtviehmarkt.

(Amlicher Bericht vom 17. Oktober.)

Antrieb: 3155 Kühe (darunter 574 Bullen, 1170 Ochsen, 1405 Kälber und Färsen, 1593 Kälber, 7895 Schafe, 7579 Schweine, 63 Ziegen, 201 ausländische Schweine. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Reichspfennigen:

1. vollfleischige ausgewämete 52—55, 2. vollfleischige, ausgewämete im Alter von 4—7 Jahren 45—48, 3. junge fleischige, nicht ausgewämete 38—42, 4. mählig genährte jüngere gut genährte ältere bis 36, 5. mählig genährte ältere 1. vollfleischige ausgewämete 61—65, 2. vollfleischige ausgewämete jüngere 44—48, 3. mählig genährte jüngere und gut genährte ältere 38—42, 4. mählig genährte ältere 30—34, 5. mählig genährte Kälber und Färsen 22—26, 6. gering genährte Kälber und Färsen 14—20.

Gerina genährtes Aunabich (Kreuzer): 34—40.

„Ja, ich will Ihnen helfen.“

Verzückt leuchteten ihre Augen auf. „D, Dank.“

Die blaue Mittagssonne war über ihnen, und um sie das heilige Leben des Hochsommers. Golden mochte das Korn dem Schnitter entgegen. Betäubender Wohlgeruch der blühenden Blumen umschmeichelte die Sinne. Durch die Lüfte gaukelten bunte Falter, und emsig suchten die Bienen die Blütenkelche nach süßem Honig ab. Selbst dieser stille Ort der ewigen Ruhe war von freundlichem Glanze verklärt.

„Ich will Ihnen helfen, Eliane!“ wiederholte er, „aber nicht aus dem Leben, sondern in das Leben! Sie haben recht, wenn Sie sich feige nennen, weil Sie sich dem ersten Schicksalsschlag, der Sie getroffen, so widerstandslos hingeeben haben! Sie sind doch nicht die erste und einzige Mutter, die ein Kind hat hergeben müssen!“

Sie schüttelte seine Stärke über sich. „Ach, Doktor, das ist es ja nicht allein.“ flüsterte sie furchig mit bebenden Lippen, „ich habe keine Kraft mehr.“

„Haben Sie Ihre Kraft überhaupt schon erprobt? Kampf fällt die Kräfte! Und Kummer — selbst der schwerste — ist kein Grund, sich feige aus dem Leben stehlen zu wollen! Sie sind jung, Eliane, jung und gesund! Sie sind also im Besitz der zwei wichtigsten Güter der Menschheit — und haben dennoch keine Willenskraft, mit Ihrem Schmerz zu kämpfen, ihn zu überwinden? Sie müßten sich förmlich in Ihren Jammer hinein und denken, es gibt kein Leid, das so groß ist wie das Ihre! Ah, dann kommen Sie mit mir in meine Klinik, begleiten Sie mich auf meinen Krankenbesuchen — lernen Sie das Leben kennen! Gehen Sie in die Hütten der Armut, wenn der Familienvater, der Ernährer, schwer darniederliegt, und die Kinder verhungern nach Brot streuen, sehen Sie, wie es da ist, wo bittere Not und Sorge und das höchsten elende nackte Leben zu Hause ist. Und dann vergleichen Sie fremdes Leid und fremde Sorge mit dem eigenen, vielleicht werden Sie dann doch finden, daß Sie Grund zum Danken und nicht zum Klagen haben.“

Käfer: 1. Doppelfeiner feinsten Maß —, 2. feinsten Maßstäber 90—100, 3. mittlere Maß- und beste Maßstäber 75—85, 4. geringe Maß- und gute Maßstäber 60 bis 70, 5. geringe Maßstäber 45—55. Schafe: 1. Stallmäher und jüngere Gemmel ab bis 33, 2. ältere Gemmel und gut genährte jüngere Schafe 33—43, 3. mählig genährte Gemmel und Schafe (Wasserschafe) 25—30. Schweine: 1. fette, über 3 Zentner Lebendgewicht —, 2. vollfleischige von 240—300 Pfund 88—90, 3. vollfleischige von 200—240 Pfund 85—87, 4. vollfleischige von 160—200 Pfund 80—84, 5. vollfleischige von 120—180 Pfund 75—78, 6. unter 120 Pfund —, 7. Sauen: 75—79. Ziegen: 20—23. Marktverhältnisse: 1. Kinder, Käfer und Schafe ruhig, 2. Schweine ziemlich stark, 3. Gänse ruhig, 4. Hühner ruhig, 5. Enten ruhig, 6. Gänse ruhig, 7. Hühner ruhig, 8. Enten ruhig, 9. Gänse ruhig, 10. Hühner ruhig, 11. Enten ruhig, 12. Gänse ruhig, 13. Hühner ruhig, 14. Enten ruhig, 15. Gänse ruhig, 16. Hühner ruhig, 17. Enten ruhig, 18. Gänse ruhig, 19. Hühner ruhig, 20. Enten ruhig, 21. Gänse ruhig, 22. Hühner ruhig, 23. Enten ruhig, 24. Gänse ruhig, 25. Hühner ruhig, 26. Enten ruhig, 27. Gänse ruhig, 28. Hühner ruhig, 29. Enten ruhig, 30. Gänse ruhig, 31. Hühner ruhig, 32. Enten ruhig, 33. Gänse ruhig, 34. Hühner ruhig, 35. Enten ruhig, 36. Gänse ruhig, 37. Hühner ruhig, 38. Enten ruhig, 39. Gänse ruhig, 40. Hühner ruhig, 41. Enten ruhig, 42. Gänse ruhig, 43. Hühner ruhig, 44. Enten ruhig, 45. Gänse ruhig, 46. Hühner ruhig, 47. Enten ruhig, 48. Gänse ruhig, 49. Hühner ruhig, 50. Enten ruhig, 51. Gänse ruhig, 52. Hühner ruhig, 53. Enten ruhig, 54. Gänse ruhig, 55. Hühner ruhig, 56. Enten ruhig, 57. Gänse ruhig, 58. Hühner ruhig, 59. Enten ruhig, 60. Gänse ruhig, 61. Hühner ruhig, 62. Enten ruhig, 63. Gänse ruhig, 64. Hühner ruhig, 65. Enten ruhig, 66. Gänse ruhig, 67. Hühner ruhig, 68. Enten ruhig, 69. Gänse ruhig, 70. Hühner ruhig, 71. Enten ruhig, 72. Gänse ruhig, 73. Hühner ruhig, 74. Enten ruhig, 75. Gänse ruhig, 76. Hühner ruhig, 77. Enten ruhig, 78. Gänse ruhig, 79. Hühner ruhig, 80. Enten ruhig, 81. Gänse ruhig, 82. Hühner ruhig, 83. Enten ruhig, 84. Gänse ruhig, 85. Hühner ruhig, 86. Enten ruhig, 87. Gänse ruhig, 88. Hühner ruhig, 89. Enten ruhig, 90. Gänse ruhig, 91. Hühner ruhig, 92. Enten ruhig, 93. Gänse ruhig, 94. Hühner ruhig, 95. Enten ruhig, 96. Gänse ruhig, 97. Hühner ruhig, 98. Enten ruhig, 99. Gänse ruhig, 100. Hühner ruhig, 101. Enten ruhig, 102. Gänse ruhig, 103. Hühner ruhig, 104. Enten ruhig, 105. Gänse ruhig, 106. Hühner ruhig, 107. Enten ruhig, 108. Gänse ruhig, 109. Hühner ruhig, 110. Enten ruhig, 111. Gänse ruhig, 112. Hühner ruhig, 113. Enten ruhig, 114. Gänse ruhig, 115. Hühner ruhig, 116. Enten ruhig, 117. Gänse ruhig, 118. Hühner ruhig, 119. Enten ruhig, 120. Gänse ruhig, 121. Hühner ruhig, 122. Enten ruhig, 123. Gänse ruhig, 124. Hühner ruhig, 125. Enten ruhig, 126. Gänse ruhig, 127. Hühner ruhig, 128. Enten ruhig, 129. Gänse ruhig, 130. Hühner ruhig, 131. Enten ruhig, 132. Gänse ruhig, 133. Hühner ruhig, 134. Enten ruhig, 135. Gänse ruhig, 136. Hühner ruhig, 137. Enten ruhig, 138. Gänse ruhig, 139. Hühner ruhig, 140. Enten ruhig, 141. Gänse ruhig, 142. Hühner ruhig, 143. Enten ruhig, 144. Gänse ruhig, 145. Hühner ruhig, 146. Enten ruhig, 147. Gänse ruhig, 148. Hühner ruhig, 149. Enten ruhig, 150. Gänse ruhig, 151. Hühner ruhig, 152. Enten ruhig, 153. Gänse ruhig, 154. Hühner ruhig, 155. Enten ruhig, 156. Gänse ruhig, 157. Hühner ruhig, 158. Enten ruhig, 159. Gänse ruhig, 160. Hühner ruhig, 161. Enten ruhig, 162. Gänse ruhig, 163. Hühner ruhig, 164. Enten ruhig, 165. Gänse ruhig, 166. Hühner ruhig, 167. Enten ruhig, 168. Gänse ruhig, 169. Hühner ruhig, 170. Enten ruhig, 171. Gänse ruhig, 172. Hühner ruhig, 173. Enten ruhig, 174. Gänse ruhig, 175. Hühner ruhig, 176. Enten ruhig, 177. Gänse ruhig, 178. Hühner ruhig, 179. Enten ruhig, 180. Gänse ruhig, 181. Hühner ruhig, 182. Enten ruhig, 183. Gänse ruhig, 184. Hühner ruhig, 185. Enten ruhig, 186. Gänse ruhig, 187. Hühner ruhig, 188. Enten ruhig, 189. Gänse ruhig, 190. Hühner ruhig, 191. Enten ruhig, 192. Gänse ruhig, 193. Hühner ruhig, 194. Enten ruhig, 195. Gänse ruhig, 196. Hühner ruhig, 197. Enten ruhig, 198. Gänse ruhig, 199. Hühner ruhig, 200. Enten ruhig, 201. Gänse ruhig, 202. Hühner ruhig, 203. Enten ruhig, 204. Gänse ruhig, 205. Hühner ruhig, 206. Enten ruhig, 207. Gänse ruhig, 208. Hühner ruhig, 209. Enten ruhig, 210. Gänse ruhig, 211. Hühner ruhig, 212. Enten ruhig, 213. Gänse ruhig, 214. Hühner ruhig, 215. Enten ruhig, 216. Gänse ruhig, 217. Hühner ruhig, 218. Enten ruhig, 219. Gänse ruhig, 220. Hühner ruhig, 221. Enten ruhig, 222. Gänse ruhig, 223. Hühner ruhig, 224. Enten ruhig, 225. Gänse ruhig, 226. Hühner ruhig, 227. Enten ruhig, 228. Gänse ruhig, 229. Hühner ruhig, 230. Enten ruhig, 231. Gänse ruhig, 232. Hühner ruhig, 233. Enten ruhig, 234. Gänse ruhig, 235. Hühner ruhig, 236. Enten ruhig, 237. Gänse ruhig, 238. Hühner ruhig, 239. Enten ruhig, 240. Gänse ruhig, 241. Hühner ruhig, 242. Enten ruhig, 243. Gänse ruhig, 244. Hühner ruhig, 245. Enten ruhig, 246. Gänse ruhig, 247. Hühner ruhig, 248. Enten ruhig, 249. Gänse ruhig, 250. Hühner ruhig, 251. Enten ruhig, 252. Gänse ruhig, 253. Hühner ruhig, 254. Enten ruhig, 255. Gänse ruhig, 256. Hühner ruhig, 257. Enten ruhig, 258. Gänse ruhig, 259. Hühner ruhig, 260. Enten ruhig, 261. Gänse ruhig, 262. Hühner ruhig, 263. Enten ruhig, 264. Gänse ruhig, 265. Hühner ruhig, 266. Enten ruhig, 267. Gänse ruhig, 268. Hühner ruhig, 269. Enten ruhig, 270. Gänse ruhig, 271. Hühner ruhig, 272. Enten ruhig, 273. Gänse ruhig, 274. Hühner ruhig, 275. Enten ruhig, 276. Gänse ruhig, 277. Hühner ruhig, 278. Enten ruhig, 279. Gänse ruhig, 280. Hühner ruhig, 281. Enten ruhig, 282. Gänse ruhig, 283. Hühner ruhig, 284. Enten ruhig, 285. Gänse ruhig, 286. Hühner ruhig, 287. Enten ruhig, 288. Gänse ruhig, 289. Hühner ruhig, 290. Enten ruhig, 291. Gänse ruhig, 292. Hühner ruhig, 293. Enten ruhig, 294. Gänse ruhig, 295. Hühner ruhig, 296. Enten ruhig, 297. Gänse ruhig, 298. Hühner ruhig, 299. Enten ruhig, 300. Gänse ruhig, 301. Hühner ruhig, 302. Enten ruhig, 303. Gänse ruhig, 304. Hühner ruhig, 305. Enten ruhig, 306. Gänse ruhig, 307. Hühner ruhig, 308. Enten ruhig, 309. Gänse ruhig, 310. Hühner ruhig, 311. Enten ruhig, 312. Gänse ruhig, 313. Hühner ruhig, 314. Enten ruhig, 315. Gänse ruhig, 316. Hühner ruhig, 317. Enten ruhig, 318. Gänse ruhig, 319. Hühner ruhig, 320. Enten ruhig, 321. Gänse ruhig, 322. Hühner ruhig, 323. Enten ruhig, 324. Gänse ruhig, 325. Hühner ruhig, 326. Enten ruhig, 327. Gänse ruhig, 328. Hühner ruhig, 329. Enten ruhig, 330. Gänse ruhig, 331. Hühner ruhig, 332. Enten ruhig, 333. Gänse ruhig, 334. Hühner ruhig, 335. Enten ruhig, 336. Gänse ruhig, 337. Hühner ruhig, 338. Enten ruhig, 339. Gänse ruhig, 340. Hühner ruhig, 341. Enten ruhig, 342. Gänse ruhig, 343. Hühner ruhig, 344. Enten ruhig, 345. Gänse ruhig, 346. Hühner ruhig, 347. Enten ruhig, 348. Gänse ruhig, 349. Hühner ruhig, 350. Enten ruhig, 351. Gänse ruhig, 352. Hühner ruhig, 353. Enten ruhig, 354. Gänse ruhig, 355. Hühner ruhig, 356. Enten ruhig, 357. Gänse ruhig, 358. Hühner ruhig, 359. Enten ruhig, 360. Gänse ruhig, 361. Hühner ruhig, 362. Enten ruhig, 363. Gänse ruhig, 364. Hühner ruhig, 365. Enten ruhig, 366. Gänse ruhig, 367. Hühner ruhig, 368. Enten ruhig, 369. Gänse ruhig, 370. Hühner ruhig, 371. Enten ruhig, 372. Gänse ruhig, 373. Hühner ruhig, 374. Enten ruhig, 375. Gänse ruhig, 376. Hühner ruhig, 377. Enten ruhig, 378. Gänse ruhig, 379. Hühner ruhig, 380. Enten ruhig, 381. Gänse ruhig, 382. Hühner ruhig, 383. Enten ruhig, 384. Gänse ruhig, 385. Hühner ruhig, 386. Enten ruhig, 387. Gänse ruhig, 388. Hühner ruhig, 389. Enten ruhig, 390. Gänse ruhig, 391. Hühner ruhig, 392. Enten ruhig, 393. Gänse ruhig, 394. Hühner ruhig, 395. Enten ruhig, 396. Gänse ruhig, 397. Hühner ruhig, 398. Enten ruhig, 399. Gänse ruhig, 400. Hühner ruhig, 401. Enten ruhig, 402. Gänse ruhig, 403. Hühner ruhig, 404. Enten ruhig, 405. Gänse ruhig, 406. Hühner ruhig, 407. Enten ruhig, 408. Gänse ruhig, 409. Hühner ruhig, 410. Enten ruhig, 411. Gänse ruhig, 412. Hühner ruhig, 413. Enten ruhig, 414. Gänse ruhig, 415. Hühner ruhig, 416. Enten ruhig, 417. Gänse ruhig, 418. Hühner ruhig, 419. Enten ruhig, 420. Gänse ruhig, 421. Hühner ruhig, 422. Enten ruhig, 423. Gänse ruhig, 424. Hühner ruhig, 425. Enten ruhig, 426. Gänse ruhig, 427. Hühner ruhig, 428. Enten ruhig, 429. Gänse ruhig, 430. Hühner ruhig, 431. Enten ruhig, 432. Gänse ruhig, 433. Hühner ruhig, 434. Enten ruhig, 435. Gänse ruhig, 436. Hühner ruhig, 437. Enten ruhig, 438. Gänse ruhig, 439. Hühner ruhig, 440. Enten ruhig, 441. Gänse ruhig, 442. Hühner ruhig, 443. Enten ruhig, 444. Gänse ruhig, 445. Hühner ruhig, 446. Enten ruhig, 447. Gänse ruhig, 448. Hühner ruhig, 449. Enten ruhig, 450. Gänse ruhig, 451. Hühner ruhig, 452. Enten ruhig, 453. Gänse ruhig, 454. Hühner ruhig, 455. Enten ruhig, 456. Gänse ruhig, 457. Hühner ruhig, 458. Enten ruhig, 459. Gänse ruhig, 460. Hühner ruhig, 461. Enten ruhig, 462. Gänse ruhig, 463. Hühner ruhig, 464. Enten ruhig, 465. Gänse ruhig, 466. Hühner ruhig, 467. Enten ruhig, 468. Gänse ruhig, 469. Hühner ruhig, 470. Enten ruhig, 471. Gänse ruhig, 472. Hühner ruhig, 473. Enten ruhig, 474. Gänse ruhig, 475. Hühner ruhig, 476. Enten ruhig, 477. Gänse ruhig, 478. Hühner ruhig, 479. Enten ruhig, 480. Gänse ruhig, 481. Hühner ruhig, 482. Enten ruhig, 483. Gänse ruhig, 484. Hühner ruhig, 485. Enten ruhig, 486. Gänse ruhig, 487. Hühner ruhig, 488. Enten ruhig, 489. Gänse ruhig, 490. Hühner ruhig, 491. Enten ruhig, 492. Gänse ruhig, 493. Hühner ruhig, 494. Enten ruhig, 495. Gänse ruhig, 496. Hühner ruhig, 497. Enten ruhig, 498. Gänse ruhig, 499. Hühner ruhig, 500. Enten ruhig, 501. Gänse ruhig, 502. Hühner ruhig, 503. Enten ruhig, 504. Gänse ruhig, 505. Hühner ruhig, 506. Enten ruhig, 507. Gänse ruhig, 508. Hühner ruhig, 509. Enten ruhig, 510. Gänse ruhig, 511. Hühner ruhig, 512. Enten ruhig, 513. Gänse ruhig, 514. Hühner ruhig, 515. Enten ruhig, 516. Gänse ruhig, 517. Hühner ruhig, 518. Enten ruhig, 519. Gänse ruhig, 520. Hühner ruhig, 521. Enten ruhig, 522. Gänse ruhig, 523. Hühner ruhig, 524. Enten ruhig, 525. Gänse ruhig, 526. Hühner ruhig, 527. Enten ruhig, 528. Gänse ruhig, 529. Hühner ruhig, 530. Enten ruhig, 531. Gänse ruhig, 532. Hühner ruhig, 533. Enten ruhig, 534. Gänse ruhig, 535. Hühner ruhig, 536. Enten ruhig, 537. Gänse ruhig, 538. Hühner ruhig, 539. Enten ruhig, 540. Gänse ruhig, 541. Hühner ruhig, 542. Enten ruhig, 543. Gänse ruhig, 544. Hühner ruhig, 545. Enten ruhig, 546. Gänse ruhig, 547. Hühner ruhig, 548. Enten ruhig, 549. Gänse ruhig, 550. Hühner ruhig, 551. Enten ruhig, 552. Gänse ruhig, 553. Hühner ruhig, 554. Enten ruhig, 555. Gänse ruhig, 556. Hühner ruhig, 557. Enten ruhig, 558. Gänse ruhig, 559. Hühner ruhig, 560. Enten ruhig, 561. Gänse ruhig, 562. Hühner ruhig, 563. Enten ruhig, 564. Gänse ruhig, 565. Hühner ruhig, 566. Enten ruhig, 567. Gänse ruhig, 568. Hühner ruhig, 569. Enten ruhig, 570. Gänse ruhig, 571. Hühner ruhig, 572. Enten ruhig, 573. Gänse ruhig, 574. Hühner ruhig, 575. Enten ruhig, 576. Gänse ruhig, 577. Hühner ruhig, 578. Enten ruhig, 579. Gänse ruhig, 580. Hühner ruhig, 581. Enten ruhig, 582. Gänse ruhig, 583. Hühner ruhig, 584. Enten ruhig, 585. Gänse ruhig, 586. Hühner ruhig, 587. Enten ruhig, 588. Gänse ruhig, 589. Hühner ruhig, 590. Enten ruhig, 591. Gänse ruhig, 592. Hühner ruhig, 593. Enten ruhig, 594. Gänse ruhig, 595. Hühner ruhig, 596. Enten ruhig, 597. Gänse ruhig, 598. Hühner ruhig, 599. Enten ruhig, 600. Gänse ruhig, 601. Hühner ruhig, 602. Enten ruhig, 603. Gänse ruhig, 604. Hühner ruhig, 605. Enten ruhig, 606. Gänse ruhig, 607. Hühner ruhig, 608. Enten ruhig, 609. Gänse ruhig, 610. Hühner ruhig, 611. Enten ruhig, 612. Gänse ruhig, 613. Hühner ruhig, 614. Enten ruhig, 615. Gänse ruhig, 616. Hühner ruhig, 617. Enten ruhig, 618. Gänse ruhig, 619. Hühner ruhig, 620. Enten ruhig, 621. Gänse ruhig, 622. Hühner ruhig, 623. Enten ruhig, 624. Gänse ruhig, 625. Hühner ruhig, 626. Enten ruhig, 627. Gänse ruhig, 628. Hühner ruhig, 629. Enten ruhig, 630. Gänse ruhig, 631. Hühner ruhig, 632. Enten ruhig, 633. Gänse ruhig, 634. Hühner ruhig, 635. Enten ruhig, 636. Gänse ruhig, 637. Hühner ruhig, 638. Enten ruhig, 639. Gänse ruhig, 640. Hühner ruhig, 641. Enten ruhig, 642. Gänse ruhig, 643. Hühner ruhig, 644. Enten ruhig, 645. Gänse ruhig, 646. Hühner ruhig, 647. Enten ruhig, 648. Gänse ruhig, 649. Hühner ruhig, 650. Enten ruhig, 651. Gänse ruhig, 652. Hühner ruhig, 653. Enten ruhig, 654. Gänse ruhig, 655. Hühner ruhig, 656. Enten ruhig, 657. Gänse ruhig, 658. Hühner ruhig, 659. Enten ruhig, 660. Gänse ruhig, 661. Hühner ruhig, 662. Enten ruhig, 663. Gänse ruhig, 664. Hühner ruhig, 665. Enten ruhig, 666. Gänse ruhig, 667. Hühner ruhig, 668. Enten ruhig, 669. Gänse ruhig, 670. Hühner ruhig, 671. Enten ruhig, 672. Gänse ruhig, 673. Hühner ruhig, 674. Enten ruhig, 675. Gänse ruhig, 676. Hühner ruhig, 677. Enten ruhig, 678. Gänse ruhig, 679. Hühner ruhig, 680. Enten ruhig, 681. Gänse ruhig, 682. Hühner ruhig, 683. Enten ruhig, 684. Gänse ruhig, 685. Hühner ruhig, 686. Enten ruhig, 687. Gänse ruhig, 688. Hühner ruhig, 689. Enten ruhig, 690. Gänse ruhig, 691. Hühner ruhig, 692. Enten ruhig, 693. Gänse ruhig, 694. Hühner ruhig, 695. Enten ruhig, 696. Gänse ruhig, 697. Hühner ruhig, 698. Enten ruhig, 699. Gänse ruhig, 700. Hühner ruhig, 701. Enten ruhig, 702. Gänse ruhig, 703. Hühner ruhig, 704. Enten ruhig, 705. Gänse ruhig, 706. Hühner ruhig, 707. Enten ruhig, 708. Gänse ruhig, 709. Hühner ruhig, 710. Enten ruhig, 711. Gänse ruhig, 712. Hühner ruhig, 713. Enten ruhig, 714. Gänse ruhig, 715. Hühner ruhig, 716. Enten ruhig, 717. Gänse ruhig, 718. Hühner ruhig, 719. Enten ruhig, 720. Gänse ruhig, 721. Hühner ruhig, 722. Enten ruhig, 723. Gänse ruhig, 724. Hühner ruhig, 725. Enten ruhig, 726. Gänse ruhig, 727. Hühner ruhig, 728. Enten ruhig, 729. Gänse ruhig, 730. Hühner ruhig, 731. Enten ruhig, 732. Gänse ruhig, 733. Hühner ruhig, 734. Enten ruhig, 735. Gänse ruhig, 736. Hühner ruhig, 737. Enten ruhig, 738. Gänse ruhig, 739. Hühner ruhig, 740. Enten ruhig, 741. Gänse ruhig, 742. Hühner ruhig, 743. Enten ruhig, 744. Gänse ruhig, 745. Hühner ruhig, 746. Enten ruhig, 747. Gänse ruhig, 748. Hühner ruhig, 749. Enten ruhig, 750. Gänse ruhig, 751. Hühner ruhig, 752. Enten ruhig, 753. Gänse ruhig, 754. Hühner ruhig, 755. Enten ruhig, 756. Gänse ruhig, 757. Hühner ruhig, 758. Enten ruhig, 759. Gänse ruhig, 760. Hühner ruhig, 761. Enten ruhig, 762. Gänse ruhig, 763. Hühner ruhig, 764. Enten ruhig, 765. Gänse ruhig, 766. Hühner ruhig, 767. Enten ruhig, 768. Gänse ruhig, 769. Hühner ruhig, 770. Enten ruhig, 771. Gänse ruhig, 772. Hühner ruhig, 773. Enten ruhig, 774. Gänse ruhig, 775. Hühner ruhig, 776. Enten ruhig, 777. Gänse ruhig, 778. Hühner ruhig, 779. Enten ruhig, 780. Gänse ruhig, 781. Hühner ruhig, 782. Enten ruhig, 783. Gänse ruhig, 784. Hühner ruhig, 785. Enten ruhig, 786. Gänse ruhig, 787. Hühner ruhig, 788. Enten ruhig, 789. Gänse ruhig, 790. Hühner ruhig, 791. Enten ruhig, 792. Gänse ruhig, 793. Hühner ruhig, 794. Enten ruhig, 795. Gänse ruhig, 796. Hühner ruhig, 797. Enten ruhig, 798. Gänse ruhig, 799. Hühner ruhig, 800. Enten ruhig, 801. Gänse ruhig, 802. Hühner ruhig, 803. Enten ruhig, 804. Gänse ruhig, 805. Hühner ruhig, 806. Enten ruhig, 807. Gänse ruhig, 808. Hühner ruhig, 809. Enten ruhig, 810. Gänse ruhig, 811. Hühner ruhig, 812. Enten ruhig, 813. Gänse ruhig, 814. Hühner ruhig, 815. Enten ruhig, 816. Gänse ruhig, 817. Hühner ruhig, 818. Enten ruhig, 819. Gänse ruhig, 820. Hühner ruhig, 821. Enten ruhig, 822. Gänse ruhig, 823. Hühner ruhig, 824. Enten ruhig, 825. Gänse ruhig, 826. Hühner ruhig, 827. Enten ruhig, 828. Gänse ruhig, 829. Hühner ruhig, 830. Enten ruhig, 831. Gänse ruhig, 832. Hühner ruhig, 833. Enten ruhig, 834. Gänse ruhig, 835. Hühner ruhig, 836. Enten ruhig, 837. Gänse ruhig, 838. Hühner ruhig, 839. Enten ruhig, 840. Gänse ruhig, 841. Hühner ruhig, 842. Enten ruhig, 843. Gänse ruhig, 844. Hühner ruhig, 845. Enten ruhig, 846. Gänse ruhig, 847. Hühner ruhig, 848. Enten ruhig, 849. Gänse ruhig, 850. Hühner ruhig, 851. Enten ruhig, 852. Gänse ruhig, 853. Hühner ruhig, 854. Enten ruhig, 855. Gänse ruhig, 856. Hühner ruhig, 857. Enten ruhig, 858. Gänse ruhig, 859. Hühner ruhig, 860. Enten ruhig, 861. Gänse ruhig, 862. Hühner ruhig, 863. Enten ruhig, 864. Gänse ruhig, 865. Hühner ruhig, 866. Enten ruhig, 867. Gänse ruhig, 868. Hühner ruhig, 869. Enten ruhig, 870. Gänse ruhig, 871. Hühner ruhig, 872. Enten ruhig, 873. Gänse ruhig, 874. Hühner ruhig, 875. Enten ruhig, 876. Gänse ruhig, 877. Hühner ruhig, 878. Enten ruhig, 879. Gänse ruhig, 880. Hühner ruhig, 881. Enten ruhig, 882. Gänse ruhig, 883. Hühner ruhig, 884. Enten ruhig, 885. Gänse ruhig, 886. Hühner ruhig, 887. Enten ruhig, 888.

auer Mosk, der Schöpfer des Gnefener Chronikentums, ist mit der Anfertigung einer neuen Säule beauftragt worden.

Verhängnisvoller Großfeuer. In Tüchel (Kreis Marienwerder) wurden drei große Gebäude durch Feuer eingeeßert. Als der Brand zum Ausbruch kam, suchte sich eine Pfaffenmutter, die sonst keinen Ausweg mehr offen sah, durch einen Sprung in die Tiefe zu retten. Sie zog sich aber so schwere Verletzungen zu, daß sie bereits auf dem Transport zum Krankenhaus verstarb.

Nach Karlsruher Muster. Neulich dem unglücklichsten an Karlsruhe berichtigten Fall, wo eine Million Zigaretten verbrannt werden mußten, hat man jetzt auch in Wittenberg unter den Augen der Zollkontrolle eine halbe Million Zigaretten durch Feuer vernichten lassen. Die Verbrennung wurde auf einem von Gebäuden eingeschlossenen Hofe vorgenommen.

Unter entsetzlichen Qualen gestorben ist in Koburg ein Landwirt, der einige Tage zuvor von der Tollhut befallen worden war und in das Nürnberg-Geuchens-Institut eingeliefert werden mußte.

Wieder ein Opfer der Fischkrankheit. Ein Bürger aus Ballenstedt wurde bei Hagerode von einem wütenden Hirsch angefallen. Das Tier ließ dem Manne mit dem Gewehr ein Auge aus. Außerdem ersticht er einen Oberarmknochenbruch.

Erstehliche Wildschaden. Wie eine Magdeburger Meldung besagt, ist in der Gegend von Braunschweig ganz beträchtlicher Wildschaden festzustellen. Es wurden allein über 100 Gemter Kartoffeln an einer Stelle durch Schwarzwild vernichtet.

Interessante Verurteilung. Wie vor einiger Zeit in Giesleben, so hat man jetzt auch in Augsburg bei Giesleben Verurteilung mit der Anpflanzung von Kartoffeln gemacht. Bei der Ernte trug jetzt jede der acht Keimpflanzen eine Kartoffel in der Größe eines Hühnerreies. Handelt es sich auch nicht gerade um ein besonders reichliches Ertragnis, so kann man bei interessanten Verurteilung doch als gelungen ansehen.

62-jährige treue Dienste im Haushalt. Heute im Zeitalter der Romantischkeit zahlreicher Hausangestellten ist es von besonderem Interesse, zu erfahren, daß in Giesleben eine 76-jährige Witwe von der Sandwirtschafskammer für die Provinz Sachsen mit dem goldenen Kreuz für Dienste ausgezeichnet wurde, die sie während der Dauer von 62 Jahren mehreren Generationen ein und derselben Familie in treuer Weise geleistet hat.

Ein merkwürdiger Gesellschafter. In Dreßel (Provinz Sachsen) brachte bei dem dortigen Gutsbesitzer Herrse eine Färsche ein Kalb zur Welt, das zwei vollkommen entwickelte Köpfe und zwei Hinterfüße, jedoch nur, wie gewöhnlich, vier Beine hatte. Das Tier mußte getötet werden.

Das Messer. In Mülheim a. Ruhr wurde ein Arbeiter von einem Jagdenossen durch einen Messerstich so erschlagen, daß der Schlagverletzte, daß der Tod alsbald eintrat.

Aus der Fremdenlegation zurückgekehrt. Ein Amtmann bei Mülheim (Ruhr) gebürtiger Arbeiter ist nach unangenehmen Strapazen aus der Fremdenlegation in der neuen Jahre verabschiedet, heimgekehrt. Er war, als er in die Fremdenlegation eintrat, 18 Jahre alt. Der Heimgekehrte teilte mit, daß in der Fremdenlegation allein mit etwa 30 Mülheimern bekannt geworden sei.

Besten bringt bedenkend wahr ein! In Siegburg erschien in einem Privatgärtchen ein Weibchen. Nachdem man ihn gefestigt hatte, bot man ihm Arbeiten im Garten an und verbot ihm eine Entschädigung von einer Mark pro Stunde und außerdem noch Beförderung. Der Fischwurm lehnte jedoch ab, indem er erklärte: „Nein, da geht ich doch schon lieber betteln, denn hab' ich jeden Abend meine zwanzig Mark!“

In den Tod gelangt hat sich in Mülhausen an seinem 71. Geburtstag ein Werkmeister. Bei einer Festlichkeit der dortigen Werkmeister-Vereinigung riskierte der alte Herr ein Äußeres. Dabei wurde er jedoch plötzlich vom Herzschlag betroffen.

In eine gefährliche Lage gekommen waren in Folge Verjagens eines Aufzuges in der Kohlengrube der „Alpine Montan-Gesellschaft“ in Frohndorf (Steiermark) 300 Bergarbeiter. Die Förderseile zerfielen, was es nicht möglich war, die im Bergwerk in einer Tiefe von 300-900 Metern in verschiedenen Stollen befindlichen 300 Arbeiter zu Tage zu fördern. Erst später gelang die Befreiung der eingeschlossenen. Keiner der Bergleute hatte Schaden genommen.

Die Bombe im Tanzlokal. Während eines Besuchs auf dem Schloß Ludol in der Nähe von Nordburg war ein 19-jähriger Wirt plötzlich eine Bombe in den Saal, in dem die Wirtin und Weinverkäuferinnen tanzten. Ein junger Bente wurden schwer verletzt. Der Täter wurde festgenommen. Es ist noch unbekannt, was ihn zu der blutigen Tat veranlaßt hat.

Tragisches Ende eines Trainers. Wie man aus Paris meldet, hat sich der Trainer Wadomski aus Schmerz über die Niederlage seines Pferdes beim letzten Pferderennen in Neuwerk erhängt.

Haarträubend und schier unglücklich klingt, was aus einem Dorfe bei Zankwitz (Mittelsachsen) berichtet wird. Dort sei — so heißt es — ein Bauermann gerade im Begriff gewesen, ins Bett zu steigen, als er plötzlich vom Blitz getroffen wurde. Dieser Blitz habe dem Bauern aber lediglich eine kleine Fingerbelegung beigebracht und — ihm die Hosen ausgezogen (!). Wenn nun noch im gleichen Atemzug berichtet würde, daß der Blitz auch die Hosen noch gebläut hat, dann müßte man ohne weiteres vermuten, daß es in Mittelsachsen auch heute noch rechtlich heißt ist.

Aus welchen Nichtigkeiten heute oft das Leben hervorgeht, wird, gleich im Fall aus Nordhorn. Dort beging sich eine 50-jährige Frau, weil ihr der Priester erklärt hatte, ihr Haar sei nicht mehr jugendlich zu färben und sie müsse in Zukunft ihr graues Haar ungefärbt tragen.

Keine Nachrichten. Für den Wiener Meisterkomponisten Johann Strauß wird am 24. Oktober in Berlin eine große Hundertjahrfeier veranstaltet werden. Bei dem Witzuz eines Kampfluges in der Nähe von Salisbury (England) wurden zwei Flugzeugführer getötet.

Die Burgen Lienen und Lichtenberg

von Heinrich Wulff.

Das 12. Jahrhundert neigte sich seinem Ende zu; zwei arbeitsvolle Menschenalter hatten aus dem niedersteingigen Bruchland ein bewohntes Kulturland geschaffen. Hinter seinen ersten niedrigen Deichen, durchquert von wenigen Wegen und durchzogen von schmalen Wassergräben, lag Niederbiebingen. Der Zukunft eisengepanzertes Schicksal ahnend, träumte die Landschaft und träumte sein ruhiges Kolonienvolk dem kommenden Jahrhundert entgegen. Kolonien war das Jahrhundert der Schaufel und die Zeiten schwerer Arbeit, und drohend stieg eine neue Zeit über die Marschen an der Niederhunte auf, das Jahrhundert des Schwertes und des Freisetztampfes. Schon fanden in Niederbiebingen zwei Burgen, eine in Lienen und eine andere in Lichtenberg, die die Ansprüche dessen geltend machen sollten, der rechtmäßig glaubte, seine Herrenrechte im Marschlande fordern zu dürfen. Die Chroniken erzählen nicht, ob der bremische Erzbischof, der sich erst 1158 noch einmal dem Bischof Stebbingens vom deutschen König bestätigen lassen hatte, oder der oldenburgische Graf die beiden Burgen erbauen ließ; denn die *Rastedter Chronik* schreibt nur: „denn es waren zwei Burgen im Lande derselben (der Stebinger), nämlich in Vestberg und in Lienen... (Erant enim duo castra in terra eorum, videlicet in Legtenberge et in Lye...)“, und die *Sachsenchronik* erzählt: „Desswegen Jares umfaten sie die Stebinge weder er rechten hercap und branden sie die burge, de in irme Lande waren“. Wir werden wohl nicht irren, wenn wir den oldenburgischen Grafen als den Burgenbauer auffassen; denn besonders in Niederbiebingen machte seit alters und später immer wieder Oldenburg seinen Einfluß tatkräftig geltend, zumal die Marsch vor den Toren des gräflichen Schlosses lag. Ferner bezeugten sich die oldenburgischen Grafen im 12. Jahrhundert als Mitter und Sachverwalter der bremischen Kirche (miles ecclesiae Bremensis). Berücksichtigt man außerdem, daß die uralten gräflichen Rechte — wenn auch unbefestigt — bis in das niedersteingige Bruchland reichen mochten, so dürfte mit Recht nach überliefertem Fortkommen und mit „Hilfsschweigender“ erzbischoflicher Genehmigung der Graf von Oldenburg die Burgen in Lienen und Lichtenberg errichtet haben.

Nach dem Erbauungsjahr dieser festen Häuser melden die Quellen nichts, und die Zeit ihrer Fertigstellung geben sie verchieden an, so haben wir letztere nach der *Rastedter Chronik* für die Zeit des Abtes Donatian (1150-1180), nach der *Sachsenchronik* für's Jahr 1200 und nach dem *Stader Annalen* in 1204 anzufügen. Jedenfalls wird die Erbauung kurz vor 1200, die Beförderung kurz nach 1200 gefahren sein. — Die Burg Lienen fand westlich der „Düff“ an der Südküste der *Wattenstraße*, nahe dem Bahnhofsgraben (siehe Karte „Das alte Stebbing“, Oldb. Jahrb. Nr. 28); die Schmelzberg Lichtenberg stand an der ja noch heute bekannten Lokalität, unterhalb *Sunbebüd* am Huntebuchschling bei der Huntehänge („Nordosterbücht“).

Wir haben uns diese Kastele vorzustellen als kleine Wasserburgen, die umgeben waren von einem breiten Graben („Gracht“) und einem aufgeworfenen Erdwall, an den sich von innen eine feste Palisadenwand lehnte; eine Zugbrücke führte durch die Erd- und Holzschangsbewehrung, in deren Innenhof baumfällige Blockhäuser standen. Bewohnt waren sie von gräflichen Amtleuten oder Vögten (advocati) mit ihren verwegenen Woffenknechten (militares), die Land und Volk zu bewachen, die Bewegungen auf der Straße nach Niederbiebing zu beobachten und die Abgaben einzunehmen hatten. Die Burg Lichtenberg wird im besonderen den Hunteübergang gegebenfalls zu sperren gebaut haben; auch mag hier den Reisenden Weg- und Brückengeld abgenommen worden sein.

Man wird die Gedanken der Niedersteingener erraten, die — im erheben Gefühl und im stolztrohen Bewußtsein eines durch den Fleiß ihres Geschlechts erworbenen Eigentums und einer durch eigene Mühe und Blage erarbeiteten Existenz — diese Grafenburgen im Lande, das sie bewohnten, entstehen sahen, und vermuten mußten, daß von diesen Stätten aus irgendwann einmal in nächster Zukunft die Erhebung ihrer Abgaben, die Vergrößerung der Meierpflicht verlangt wurde, um das bestehende Abhängigkeitsverhältnis zu den Grundherren (Grafen, Äbte, Kirche Bremens) zu verschlechtern — und die Abgaben und dazu den lästigen Zehnten oder Eften empfangen die Bauern und Fischer schon jetzt als ein großes notwendiges Uebel. Grund genug also, den unheimlichen Burgfäden zu großen und es bedurfte nur eines wirksamen Anlasses, um gegen sie loszuschlagen. Die Gelegenheit dazu gaben die Inzisten der Burgen selbst. (Schluß folgt).

Hus Nah und fern.

Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Elstfeld, den 21. Oktober.

* Von der 3. Reife traf der Segellager „Jever“ mit 230 Kanthes Heringen hier ein.

* Zoll-Personaländerungen. Der Zoll-assistent Hermann Schmidt ist zum 1. Oktober 1925 von Elstfeld nach Emmerich versetzt.

* Die Freiwillige Feuerwehr des Elstfelder Turnerbundes veranstaltet am 14. November im „Lindenhof“ eine Vereinsfestlichkeit. An die Zusammenkunft des Vorstandes und der Zugführer am morgigen Mittwoch, nachmittags 6 Uhr, im Spritzenhause, wird erinnert.

* *Teufels-Richtspiele.* Mittwoch Abend gelangt zur Vorführung: „Die Rosenmengengraben“, ein Sittenfilm in 6 Akten von Jare Weg. Es sind erst einige Tage vergangen, seit sich der bekannte Sportsmann Fritz Lauler mit der Komische Jürgard von Wyr verlobt hat. Die Neuigkeit hat sich schnell verbreitet und ist auch

der früheren Geliebten Fritzens, Henriette Toselli, zu Ohren gekommen. Henriette Toselli betrachtet ihr Verhältnis zu Fritz als noch nicht gelöst und will ihn nicht freigeben. Zunächst vergewissert sie sich, ob das Gericht von der Verlobung auf Wahrheit beruht und sucht Fritz zu diesem Zweck in seiner Wohnung auf. Der Diener will sie abweisen und meint, daß sein Herr wohl erst spät in der Nacht nach Hause kommen würde, aber Henriette erklart, warten zu wollen. Sie hat noch nicht lange auf seiner Ottomane gelegen, als Fritz hereintritt, ahnungslos, daß sie bei ihm wartet. Unverkennbar ist er nicht angenehm von ihrer Anwesenheit berührt. . . . Als sie fragt, ob es wahr sei, daß er sich verlobt habe, bejaht er. Ihre leidenschaftlichen Drohungen machen auf Fritz keinen Eindruck. Nachdrücklich verläßt die Toselli das Haus. Unterwegs kommt sie auf den Gedanken, einen ihrer früheren, glücklichsten Verehrer, Frank Dorge, der sie, bevor sie die Liaison mit Fritz einging, zu seiner Frau machen wollte, aufzusuchen und ihn um seine Hilfe in ihrem Nachweh zu bitten. Frank Dorge willigt unter der Bedingung, daß sie seine Frau werde, ein. Henriette gibt ihm das Versprechen. Als Beiprogramm: „Charlie als Universalgenie“, Lustspiel in 3 Akten.

* In die Hausfrauen Elektesch ergibt die dringende Bitte, ihre Vorräte durchzusehen und alle entbehrliehen getragenen Kleidungsstücke sowie Wäschereie dem „Watersländischen Frauenverein“ zu überenden. Da Weibernachstern nicht, treten viele Anforderungen an den Frauenverein heran. Es soll an den Nähmaschinen frühzeitig begonnen werden, aus den gependeten Sachen Wäsche und Kleidung für bedürftige Kinder herzustellen.

* Oldenburger Landestheater. Dienstag, 7 1/2 Uhr: Erster Kammerpiel-Abend „Kammer“. Mittwoch, 8 1/2 Uhr: (18. Ausw.) In der neuen Inzenerierung und Ausstattung: „Hoffmanns Erzählungen“. 7 1/2 Uhr: In neuer Inzenerierung: „Hans Sonnenhöfers Höllefahrt“. Donnerstag, 7 Uhr: „Die Meisterfänger von Nürnberg“. Freitag, 7 1/2 Uhr: „Hoffmanns Erzählungen“. Samstag, 7 1/2 Uhr: Hans Sonnenhöfers Höllefahrt“. Sonntag, 7 1/2 Uhr: Zum ersten Male: „Ein Maskenball“, Oper von Verdi.

* Wichtig für wiederverheiratete Kriegswitwen! Den Paragraphen 39 und 40 des Reichsverordnungsgezetzes zufolge erhält eine wieder-verheiratete Kriegswitwe für den Fall, daß ihr zweiter Ehemann innerhalb 10 Jahren nach der Wieder-ehelichung sterben sollte, bei Vorliegen von Bedürftigkeit auf Antrag eine Witwenbeihilfe, die zwei Drittel der Witwenrente nicht übersteigen darf. Die gleiche Beihilfe bekommt die Witwe eines Militärentenempfangers, falls dieser nicht an den Folgen der Dienstbeschädigung den Tod erleidet.

* Oldenburger Krieg. Die „Verstärkung“, die hier demnachst durch den Oldenburger Krieg zur Ausführung gelangt, wurde am Oldenburger Landestheater, wie schon kurz mitgeteilt, mit größtem Erfolge gegeben. Die „Nachrichten für Stadt und Land“ schreiben darüber: „Das Stück beschäftigt ein Dutzend Personen. Es ist bemerkenswert, daß der Krieg sie alle ohne Schwierigkeit stellen konnte. Der „Speelbaas“ Carl Mandt leistete ein außergewöhnlich schweres, aber erfolgreiches Stück künstlerischer Arbeit in der Erstellung einer nicht nur länderlosen, sondern auch stimmungsfachen, ausgeglichnen Aufführung. — — —“ Die zahlreiche Zuhörerschaft attestierte die neue treffliche Gabe unserer Niederdeutschen Bühne mit lautem und langem Beifall und rief mit den Darstellern den verdienstvollen Spielleiter immer wieder an die Rampe“. In der „Landeszeitung“ heißt es: „Es war ein ersterzeit, mit Heiterkeit erfüllter Theaterabend, mit dem die Niederdeutsche Bühne Oldenburg ihre neue Spielzeit begann. Es war ein Abend, der glücklich machte. Und das kam, weil gesunde, unbekümmerte Spielreudigkeit, gezeugt durch eine sichere Speelbaasband, an ein Stück sich wagte, das sich von Anfang bis Ende als dankbar erwies“. Alles Nähere über die hiesige Aufführung in heutiger Anzeige.

* Tagung des Damen-Schneiderei-handwerks. Der Reichsverband der Innungen für das Damenschneiderei-Gewerbe hielt vom 7. bis 9. September 1925 in Berlin eine diesjährige Hauptversammlung ab. Einige sehr interessante Referate bildeten den Mittelpunkt der Tagung und boten Anlaß zu ausgedehnten Ausfragen über alle wichtigen Fragen des Berufstandes. Herr Handwerkskammer-Syndikus Dr. Lang-Verlin sprach über „Wirtschaftspolitische Zeitfragen des Handwerks“, Frau Anna Rose Bube, die Vorsitzende des Reichsverbandes, referierte über „Wege zur Forderung der Wirtschaftlichkeit des Damenschneidereigewerbes“ und legte der Versammlung eine Reihe von sehr beachtenswerten Vorschlägen vor. Herr Dr. Franzenstein, Syndikus des Reichsverbandes, hielt ein Referat über die Errichtung einer Alters-Invaliditäts- und Hinterbliebenenrentenkasse des Reichsverbandes“. Im Anschluß an dieses Referat wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, eine solche Kasse für den Reichsverband sofort ins Leben zu rufen. Frau Malla Jessen-Wien sprach zuletzt in feinseltiger Weise über „Welfare und Eigensinn in der Damenschneiderei“. Außerdem fanden noch Ausschüßsitzungen und Sitzungen über geschäftlichen Charakter statt. In den Ausschüßsitzungen wurden namentlich die Fragen der Hausbedarfslehrenden und Fachschulangelegenheiten eingehend behandelt. Einige sehr interessante Ausstellungen boten den Teilnehmern der Tagung viel Interessantes und Verheerendes. Eine Wodenschau beschloß die in all ihren Teilen allding verlaufene Versammlung.

* Oldenburg. Auf der Baustelle des neuen Elektrizitätswerkes auf der Doktorshöhe fanden die Arbeiter beim Ausschachten eines Kanals in 3,5 Meter Tiefe Teile eines Vier-Elektets. Die einzelnen Knochensteile, die nahezu versteinert sind, wurden vorsichtig aus dem Erdboden hervorgehoben und gereinigt. Die Knochensteile sind mit einer grünspannatigen Schicht überzogen, was auf ein hohes Alter des Fundes schließen läßt. Die gefundenen Knochen, ein Kopf, dessen Oberkiefer noch sämtliche Zähne hat, Teil des Rückgrats mit einzelnen

Rippen und Teile der Beine, sind sehr gut erhalten. Bei dem Skelett lagerte auch ein Knüttel, der jedoch fast vollständig vermodert ist. Der von dem Bauführer Junker sofort benachrichtigte Direktor des Naturhistorischen Museums, Prof. Dr. von Büttel-Reepen, nahm die gefundenen Skelett-Teile in Empfang, um sie der prähistorischen Sammlung des Museums einzuverleiben. Nach Angaben des Herrn von Büttel-Reepen handelt es sich um Teile eines Pferdelellets. Art, Rasse und das Alter muß noch durch Forschung ermittelt werden. Sicher ist der interessante Fund für die Gelehrten von Bedeutung.

* **Natfede.** Etwas von der Leine. Damit ist nicht das Füllchen gemeint, das bei Hannover so ruhig und traulich dahin fließt, sondern die Beine, wo unsere Hausfrauen ihre Kostbarkeiten, den Stolz ihrer Haushaltung, die Wäsche, aufhängen und so gern über Nacht hängen lassen. Auch in der Nacht zum 7. Oktober hing wieder auf der Leine in den Gärten der Nordseite der Knoopstraße die Wäsche draußen, lauter gute und bessere Damen- und Kinder Sachen. Am 7. früh mußten die

Besitzerinnen feststellen, daß ihnen allerlei gestohlen war. So fehlten einer Frau Strümpfe, einer anderen ein Unterrod, einer dritten drei Kleider, eine Bluse und Strümpfe. Hoffentlich gelingt es, die Diebin, denn eine solche muß es wohl gewesen sein, zu ermitteln. Vor allem muß aber zum 999. Male wiederholt werden: Stebe Hausfrauen, nehmt abends die Wäsche herein!

* **Sengwarden.** Der Schlächtermeister Wienup bißte auf eigenartige Weise sein Pferd ein. Das Tier graßte mit einem Halfter, den es immer trägt, auf der Weide. Es hat sich mit einem Hinterbein am Kopf ge-
trägt, ist dadurch mit dem Hufeisen in dem Halfter festgeraten, stürzte in den Graben und ertrank.

* **Canum.** Eine äußerst praktische Erfindung, die besonders in Jägerkreisen größtes Interesse erwecken wird, haben Lehrer Swoyer und Landwirt Goemann hier selbst gemacht. Nach wochenlangen Versuchen ist es den beiden Herren, die gerne dem edlen Waidwert huldigen, gelungen, am Gewehr eine Einrichtung anzubringen, die es ermöglicht, auch im tiefsten Dunkel auf der Entenjagd besonders

ein sicheres Ziel zu haben. Durch eine im Kolben ein-
gebaute elektrische Batterie, welche mit einer Birne ver-
bunden ist, deren Licht durch eine Linse geht, entsteht
ein Lichtkegel, der in einiger Entfernung etwa 7 Meter
Durchmesser hat. Durch den starken Lichtschein wird das
Wild gelendet und fliegt nicht davon. Sobald der Druck
auf den Schalter aufhört, verschwindet das Licht. Die
Erfindung ist bereits beim Patentamt zwecks Patentierung
angemeldet.

* **Linsburg.** In Amelinghausen wollte ein junges
Mädchen auf dem Hinterfahrrad eines Motorrades sich in
ihren Heimatsort fahren lassen. Sie hatte die Füße steif
auf die Fußrasten auf den Rahmen gestellt, und als das
Rad sich in Bewegung setzte, kam sie mit ihrem Wästel
in die Speichen. Das Rad riß ihr den Schuh und das
Fleisch vom Hacken. Unter fürchterlichen Schmerzen mußte
sich die unvorsichtige Fahrerin sofort in ärztliche Behand-
lung begeben.

Ata

Henkel's Scheuerpulver

Gebrauche Ata - und im Haus
Sicht's stets bei Dir wie Sonntag aus!
Mit Ata kommt die alte Seife
Blitzblank und appetitlich machen!

Ata putzt und scheuert alles!

Volkshochschule.
Freitag, den 23. Oktober
8 1/2 Uhr, in der alten Pastorei
Besprechung des Winterplans
Einakter von Kurt Goep.
Alle Freunde der Sache sind
willkommen.

Stadtratsitzung
Dienstag, den 20. Oktober d. J., nachmittags 7 1/2 Uhr,
im Fortbildungsschulzimmer.
Tagesordnung:
1. Ergänzung einiger Ausschüsse.
2. Anschaffung von Reichsflaggen für die städtischen Dienstgebäude.
3. Beratung der Voranschläge.
4. Beschlußfassung über die Zuschläge zur Grund-, Gebäude-,
Gründerverbs-, Gewerbe- und Mietzinssteuer und über die
Höhe der Wege- und Begräbnissteuer.
5. Anstellung eines hauptamtlichen Leiters der Berufsschulen.
6. Ankauf eines Grundstücks.
7. Verschiedenes.

Chlers.

**Die Schaugraben
der Oberreger Höhlenacht**
sind bis zum 2. November
gut zu reinigen.
Mangelspöhe werden gebücht und
auf Kosten der Säumnigen ausver-
bungen.
Wilh. Harms, Geschw.

**Möbliertes Wohn-
und Schlafzimmer**
zu vermieten. Nachfragen in der
Geschäftsstelle.
Empfehle mich zu
Strick- und Näharbeiten.
Frau Schmitz,
Deichstraße 19.

Zu verkaufen
Daueräpfel
(Schöner von Voskop).
Emil Grabhorn,
Elsfletherhande.
Esche und Linde
auf dem Stamm zu verkaufen
Frau Charlotte Schill,
Peterstraße.

Auktion.
Elsfleth, Techniker J. M. de Bakker, daselbst, läßt wegen
Weggangs und Aufgabe des Haushalts am
Sonnabend, dem 24. Oktober 1925,
Nachmittags 2 1/2 Uhr anf.,
in seiner Wohnung, Weierstraße Nr. 32, öffentlich meistbietend auf
kurze Zahlungsfrist verkaufen:
1 **eigene moderne Zimmereinrichtung**, bestehend aus:
Büffel, Ausziehtisch, 4 Stühle mit Lederbezug, 2 Blumen-
ständer,
1 **eigene Herrenzimmereinrichtung**, bestehend aus:
Schreibtisch, Sessel, Bücherschrank und Chaiselongue,
1 **weißlackierte Schlafzimmereinrichtung**, bestehend aus:
2 Bettstellen mit Stahlmatratzen und Auflegematratzen,
3türtiger Kleiderschrank, Waschkommode, 2 Nachtschränke,
2 Stühle,
1 **Kücheneinrichtung**, bestehend aus: Küchenbüffel, Küchen-
tisch mit Linoleumbelag, Lefbrett, 2 Stühle,
ferner: 1 **fast neues Harmonium**, eich. Klurgarderobe, Sofa,
2 Teppiche, 2 Kinderbettstellen, 1 Bettstelle, Fliegenschrank,
Korbstuhl mit 2 Korbstühlen, 2 Begehtühle, 1 Kinderstuhl, 5
Frauch vollst. Gardinen, gr. Tisch, Erbkingsford auf Räder,
Sportwagen, Torflasten, Eimer und viele sonstige Sachen.
Es handelt sich um fast neue, bessere Sachen.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
B. Gloystein, Aukt.

**Die Wetterien
und Schaugraben**
der
Elsfleth-Neuenbroker Sielacht
sind bis zum 3. November
gut zu reinigen.
Mangelspöhe werden gebücht und
auf Kosten der Säumnigen ausver-
bungen.
Wilh. Harms, Geschw.

Weißfohl,
Str. 350,
Rothfohl, Wirkingfohl, Steck-
rüben, Wurjeln.
Wilh. Hellenberg,
Steinfstraße 49.

✂ **Christ. Tyedmers, Elsfleth** ✂

Empfehle als besonders erstklassig:
Anthrazitkohlen (Langenbrahm),
Salonkohlen,
Anthrazit-Giform-Briketts,
sowie sämtliche anderen Sorten Brennstoffe.

Verreist
Dr. Kübler,
Augenarzt.
Oldenburg i. O.
Haben unter
Nr. 241
Fernsprechanschluß erhalten.
Gebr. Sturm.

Hotel „Grossherzog von Oldenburg“.
Sonntag, 25. Oktober, abends 8 Uhr:
Vieder- und Vrien-Abend
Gustav Deharde
1. jugendlicher Gelbentenor des Landestheater Darmstadt.
Am Flügel: Musikdirektor **Hämpel, Brate.**
Vorverkauf: Kaufhaus **Kunkel, Friseur Juchter.**
Preis: 2 Mk. einschließlich Programm und Steuer.

Zahn-Praxis Kreutz,
Elsfleth a. d. Weier, Bahnhofstraße Nr. 8,
Fernsprecher 240,
bekannt für erstklassige Arbeiten.
— Zahnziehen in örtlicher Betäubung. —

Spezialität:
: Brückenarbeiten, :
der naturgetreue festhaltende
Zahneratz ohne die
lästige Gamenplatte,
sowie Kronen, Stützabne,
Klombierungen, und alle
vorkommenden Arbeiten.

— Eigenes modern eingerichtetes Laboratorium. —
Mache besonders auf schonendste Behand-
lung und mäßige Preise aufmerksam.
Reparaturen in einem Tage.

frisches Schweinefleisch,
Pfund 1,10 und 1,20 Mk.
Vorherige Bestellungen erwünscht.
Eilers, Bahnhofstraße 30.
Stundenhilfe gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.
Papier- u. Schreibwaren.
Bargmann's Buchhandlung,
gegenüber der Realschule.

Ollnborger Fring und Elsflether Turnerbund.
Patenteutscher Theaterabend
am 24. Oktober, abends 8 Uhr, im „Lindenhof“
De Verschriewung
Luftspiel in 3 Akten von **Heinrich Behnen**
Karten zu 1,50 Mk. nummeriert und zu 1 Mk.
unnummeriert bei **P. Schumacher.**

**Vaterländ. Frauenverein
Elsfleth.**
Es wird herzlich gebeten, alle
entbehrlichen Wäsche u. Kleidungs-
stücke dem Vaterl. Frauenverein zur
Verfügung zu stellen. Sammel-
stellen bei den Vorstandsdamen.

Elsflether Klub.
Dienstag, den 20. Oktober,
abends 8 1/2 Uhr,
in Geisler's Hotel:
General-Versammlung
Der Vorstand.

**Segelclub
Weserstrand (e.V.)**

Mittwoch, den 21. Okt. 1925:
Einlagern der Boote
auf der früheren Werft der Brafer
Heringsfischererei.
Stiftsvereine Mitglieder werden
gebeten, sich um 1 1/2 Uhr auf der
Werft einzufinden.
Abends 8 1/2 Uhr: Unterricht.

Tivoli-Lichtspiele.

Mittwoch, den 21. Oktober, abends 8 Uhr:
Kaschemmengräfin,
Sittenfilm in 6 Akten von **Jane Vef.**
Charlie als Universalgenie,
Luftspiel in 3 Akten. Der größte Lacherfolg.
Sonntag, den 24. Oktober, neues Programm.